



Editorial

Von Fritz Grundbacher
Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 2006](#)



Ein herrlicher Indiansommer mit niedrigem Wasserstand erlaubte es, nochmals intensiv unserem Hobby zu frönen. Nun ist weitgehend Schluss damit, der Winter meldet sich pünktlich zurück. Nur noch harte Burschen stülpen weiterhin ihre Stiefel über. Profitiert von den idealen Verhältnissen haben auch die ins Urnerland gekommenen Personen, welche sich unserer Herbstexkursion anschlossen.

Unter noch intensiverer Sonne vertraten derweil in Süd-Afrika das Ehepaar Forlin mit Peter Grubenmann die SGV an der WM 2005 und an der jährlichen WGA - Sitzung. Nach WM-Schluss vernahmen wir, dass unser Verein wiederum einen Weltmeister in der Heimat empfangen durfte. **Peter Grubenmann** wurde mit der über alle Finalrunden zweit schnellsten Zeit **zum zweiten mal Weltmeister der Veteranen**. Herzliche Gratulation Peter!

An der **WGA – Sitzung** wurde eifrig über neue Regeln, Startberechtigungen und künftige Qualifizierungsprozedere debattiert. **Spanien wurde die WM 2008, Italien jene für 2009** zugesprochen. Eine Europameisterschaft 2007 wird nun scheinbar keine stattfinden, nachdem sich die Tschechen zurückzogen und keine Nation deren Durchführung übernimmt.

Sind diese Vakanz und die dieses Jahr markant rückgängigen Teilnehmerzahlen an unserer Meisterschaft wie auch an der EM in Spanien (240) und an der WM (280) erste **Anzeichen einer Sättigung oder Erlahmung der Wettbewerbe** auch wegen den „Ferraris“? Wahrscheinlich trifft beides zu. Ich meine, dass in Europa zu viele nationale und regionale Meisterschaften in der kurzen Periode der Sommermonate stattfinden. Warum nicht wie die Schweiz den Zweijahresturnus auch in den umliegenden Ländern wählen? Folgen auf das Teilnehmerfeld bewirken wohl auch die sogenannten Flachteller, so willkommen sie auch für uns wurden. Sollte aber, wie gemunkelt wird, es tatsächlich so sein, dass die Flachdinger bisherige „Sourdougs“ ausgrenzen, wird es wohl unumgänglich werden, das traditionelle „Panning“ ebenfalls weiter zu pflegen mittels eigener Kategorie. Das ist in andern Sportarten seit langem ebenfalls üblich.

Kommt Zeit kommt Rat. Wir werden Ohren, Augen und die Mailbox offen halten und bis zur nächsten SM im Jahre 2007 sicher klüger sein! Zuvor aber wünsche ich Euch eine frohe Weihnachtszeit und alles Gute zu einem glücklichen Neuen Jahr, auf das wir am **Sonntag, 8. Januar im Chrümpelgraben** gemeinsam anstossen.

Mit goldenen Grüßen

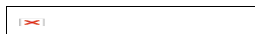
Euer Präsident, Fritz Grundbacher

[Zum Seitenanfang](#)

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

Copyright © 2006 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 01-Jan-2006 by





Editorial

Von Fritz Grundbacher
Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 2006](#)



Grâce à un magnifique été indien et le niveau des rivières bas, il nous a de nouveau été possible de nous adonner intensivement à notre hobby. Désormais l'hiver pointe son nez avec une grande ponctualité, sonnante largement le glas pour notre activité préférée. Il ne reste plus que quelques intrépides pour enfiler leurs bottes. Tous ceux qui ont participé à notre excursion automnale en pays uranais ont en tous les cas bien profité de ces conditions idéales.

Entre-temps, le couple Forlin ainsi que Peter Grubenmann ont représenté la SGV aux championnats du monde 2005 ainsi qu'à la séance annuelle de la WGA (World Goldpanning Association) sous le soleil encore plus intensif d'Afrique du Sud. A la fin des championnats du monde, nous avons appris que notre association allait pouvoir accueillir à nouveau un champion du monde à son retour sur sol helvétique. **Peter Grubenmann** avait décroché le

second temps toutes catégories confondues, ainsi que **pour la deuxième fois le titre de champion du monde en catégorie vétéran**.

Lors de la **séance de la WGA**, on a pu assister à des débats animés au sujet des nouveaux règlements, des admissions aux épreuves, et des nouvelles procédures de qualifications. Les **championnats du monde ont été attribués à l'Espagne pour 2008 et à l'Italie en 2009**. Suite au désistement de la Tchéquie, il n'y aura vraisemblablement pas de championnats d'Europe en 2007, vu qu'aucune nation ne semble intéressée à en reprendre l'organisation.

Est-ce que cette vacance ainsi que la diminution notable du nombre de participants aussi bien lors de nos championnats, que lors des championnats européens en Espagne (240), ou encore lors des championnats du monde (280), indiquent **les premiers signes de tassement ou de saturation des concours**, ceci peut-être également à cause des « Ferraris » ? Si, comme l'on chuchote, les « Sourdougs » se font effectivement lentement reléguer par les amateurs d'« ustensiles plats », il sera dans ce cas inévitable de devoir satisfaire les amateurs des traditionnels pans dans une catégorie à part. Ceci se pratique d'ailleurs depuis longtemps dans d'autres sports.

Laissons le temps au temps. Nous allons garder nos oreilles, nos yeux et nos boîtes à lettres grands ouverts jusqu'aux prochains championnats suisses en 2007, et serons d'ici là certainement plus avisés. Mais avant ça, je vous souhaite de joyeuses fêtes de fin d'année, et vous envoie tous mes vœux pour la nouvelle année, à la santé de laquelle nous pourrions trinquer tous ensemble dimanche **8 janvier au Krümpelgraben** (cf. annonce).

Avec mes salutations dorées

Votre Président, Fritz Grundbacher

[Zum Seitenanfang](#)

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

Copyright © 2006 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 01-Jan-2006 by





Reisebericht von den Weltmeisterschaften 2005 in Pilgrim's Rest, Südafrika

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

Von Rosmarie und Antonio Forlin
Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 2006](#)



Wir haben uns telefonisch mit Peter verabredet. Der Treffpunkt heisst Middleburg Toll Plaza und es gibt einen Mittagsrast im Restaurant Wisthle. Nach kurzem Mittagshalt geht die Fahrt – unterbrochen von zwei Zwischenhalten – weiter bis nach Pilgrim's Rest. Ankunft ist am späten Nachmittag bei Johnny at the Vine Restaurant.

Am Sonntag ist freies Goldwaschen im Pilgrim Creek mit der Securitas. Ohne geht da gar nichts. Am Nachmittag Fahrt zum Picknick am Wasserfall des

„Christmas Pools“. Es war ein schöner Tag mit all den Goldwäscher-Freunden.

Montag und Mittwoch ist wieder Goldwaschen angesagt, dieses Mal im Blyde River. Mit dem Umzug und dem Einmarsch in die Goldwasch-Arena beginnen nun die Wettkämpfe. Es ist eine einmalige, farbenprächtige Schau.

Der letzte Tag bringt einige Überraschungen: Peter holt sich die Goldmedaille im Veteranen-Finale. Nach der Preisverleihung und einer spektakulären Schlussfeier ist schon wieder Packen angesagt.

Am Montag, dem 26. Sept. 05, fahren wir zusammen nach Johannesburg und verabschieden uns. Peter macht weiter Ferien und wir gehen zu Freunden. Hoffentlich hat Peter seinen Tokolosh [u](#) gut heimgebracht.

Peter Grubenmann hat uns noch einige Teilnehmerzahlen von der WM05 geliefert:

- Männer Profi: ca. 95
- Damen Profi: ca. 64
- Veteranen: ca. 66
- Junioren: ca. 116

Rangliste WM 2005 Südafrika

Kategorie	R.	Name	Land	Zeit
-----------	----	------	------	------

Herren	1.	KUISMA, Lissaki	Finland	1.22
	2.	SEPPALA, Antti	Finland	1.31
	3.	ALANDER, Jaakko	Finland	1.57
Damen	1.	MARJATTA, Kannisto	Finland	1.35
	2.	VAN DIGGELEN, Ester	Netherlands	1.57
	3.	SANTAMAKI, Ritva	Finland	2.20
National Teams	1.	South Africa		11.17
	2.	Slovak Republic		11.45
	3.	Netherlands		12.57
Juniors	1.	MAKUTU, Chester	South Africa	1.26
	2.	THULELO, Surprise	South Africa	1.50
	3.	MAPANGA, Thapelo	South Africa	2.04
Veterans	1.	GRUBENMANN, Peter	Switzerland	1.25
	2.	ALANDER, Jaakko	Finland	1.49
	3.	SEPALA, Lea	Finland	1.51

[Hier die weiteren Resultate, soweit sie von der Südafrikanischen Goldwäschervereinigung vorliegen.](#)

Erste News über die Beratungen an der WGA-Sitzung 2005 in Südafrika (noch informell, da uns noch kein Protokoll vorliegt):

- Besprechung von Wettkampfproblemen: Wenn der Deckel nicht auf der Phiole ist beim Schluss-Signal gibt es neu eine Verwarnung mit 2 min. Strafzeit. Gleiche Strafe, wenn aus welchen Gründen immer der Deckel nach dem Verlassen des Waschbeckens abspringt. Gezählt werden dann nur die Flitter, die in der Phiole sind. Flitter, die in der Pfanne liegen, werden nicht gezählt.
- Junioren können neu auch bei den Erwachsenen starten (gleich wie Veteranen schon bei Damen/Herren)
- Zukünftig sollen in Ausscheidungsrunden immer mindestens die Hälfte der Durchgangsteilnehmer weiterkommen (bisher 1/3).
- Es soll an der nächsten Sitzung entscheiden werden, ob an Europameisterschaften auch Nicht-Europäer starten können.
- Der WGA-Präsident Vincent Thurkettle stellt folgende Idee zur Diskussion: Alle Teilnehmer sollen mindestens 3 Durchgänge waschen können. Diese werden zusammengezählt und die 60 Schnellsten gehen pro Kategorie in die Halbfinals. Damit soll verhindert werden, dass viele Teilnehmer schon am Donnerstag oder Freitag „zu Touristen“ werden, weil sie bei den Ausscheidungsrunden eliminiert wurden.
- Weitere Idee: Nur noch max. 20 bis 25 Teilnehmer pro Nation zulassen, damit alle Nationen „gleich lange Spiesse“ haben
- Die neuen Statuten sind immer noch in Arbeit ...



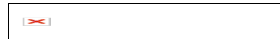
[1] Anmerkung der Redaktion (nach einigem Suchen im Internet gefunden): „Diese mysteriöse Kreatur wird von den Zulu's gefürchtet. Sie glauben, dass der Tokolosh nachts in die Betten der Einheimischen klettert und sie entführt. Daher setzen sie ihre Betten auf Backsteine, damit diese so hoch wie möglich sind, da der Tokolosh nur einen Fuß groß sein soll und es ihm so nicht mehr möglich ist in die Betten zu gelangen.“ (www.tokolosh.de) Dann schlaf mal gut, Peter!

[Zum Seitenanfang](#)

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

Copyright © 2006 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 01-Jan-2006 by





Der lange Weg an die Europameisterschaft in Spanien

Von Brigitte Megert
Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'Or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 2006](#)

Irgendwann im Frühling haben wir beschlossen, unsere Ferien an der EM in Spanien und auf dem Weg dorthin zu verbringen. Nach intensiver Reiseplanung und Zeltplatz-Reservationen ging es am 14. Juli los. Zusammen mit Lüdis und dem Wohnwagen im Schlepptau begann unsere lange Reise.

Das erste Ziel war l' Albenc, wo die französische Meisterschaft abgehalten wurde. Auf dem Camping municipale in Vinay fanden wir ein schattiges Plätzchen und wurden von der Platzwartin gut umsorgt und kontrolliert! Das angrenzende Schwimmbad wurde rege benutzt und erste Freundschaften geschlossen.

Am Freitag gings los mit dem Wettbewerb. In der Zwischenzeit haben sich auch Peter Grubenmann, Marianne Barba und Toni Bichsel eingefunden.

Es zeigte sich schon bald, dass das Schweizer-Team trotz hochsommerlichen Temperaturen in Bestform war. So durften wir bei der Rangverkündigung 14x das Schweizerfännli schwenken!

Am Tag danach ging unsere Reise weiter Richtung Gardon. An diesem Fluss haben wir vor 3 Jahren schon unsere Erfahrungen gemacht und vor allem in letzter Zeit viel davon gehört. Nachdem wir in Anduze unsere Zelte aufgeschlagen hatten, wollten wir uns endlich dem Goldsuchen widmen. Von allen Seiten wurde uns geraten, dafür unbedingt ein Permis zu lösen, da es sonst Schwierigkeiten geben könnte. Also machten sich Marlise, René und ich auf den Weg nach Nimes zur Prefecture. Dieser Ausflug ist eine Geschichte für sich. Nur soviel: Um 11 Uhr kamen wir in Nimes an und um 17 Uhr kehrten wir (im Besitz von 5 Waschbewilligungen) auf den Zeltplatz zurück. Zwischen dem Kontakt mit der ersten Amtsperson (was im Gardon gibt's Gold???) und der Herausgeberin der Goldwaschbewilligung haben wir mit 8 Beamten von diversen Departementen und ebenso vielen Gebäuden oder Büros Bekanntschaft gemacht. Dieses Erlebnis war es aber Wert, einen Tag dafür zu „opfern“!

Nach einem Tag schaufeln und Pfanne schwenken war die Ausbeute zwar nicht überwältigend aber immerhin---! Unsere nächste Station war der Camping Le moulin in Martres an der Garonne. Nebst Goldsuchen am Fluss Salat (kleine Ausbeute), war natürlich auch das Erkunden der Gegend, baden und faulenzen angesagt. Zu unserer grossen Überraschung erhielten wir am zweiten Abend auf dem schönen Zeltplatz Besuch von Werner und Hedi.

Am Sonntag traten wir nun zu acht (inkl. Uluru) die lange, heisse Reise nach Spanien an. Nach dem Grenzübergang von Hendaye/Irun führte uns die Autobahn auf Stelzen mitten durch die grossen Städte von Spaniens Nordküste. Zeitweise konnte man den Bewohnern der Hochhäuser beinahe auf den Mittagstisch schauen!

Die Fahrt war zwar sehr abwechslungsreich, aber elend lang! Jedenfalls waren wir froh, den Zeltplatz bei Luarda heil erreicht zu haben. Unser Stellplatz war direkt am Meer (2m vom Abgrund der Steilküste) mit einzigartiger Aussicht. Wider Erwarten waren die Temperaturen zum Glück nicht so hoch wie in Frankreich.

Nun waren wir aber gespannt auf die Europa-Meisterschaft. Gleich am Montag machten wir uns auf den Weg nach Navelgas. Die ca. 40 minütige Fahrt ging durch eine hügelige Landschaft ins

Hinterland. Die Ortschaft ist relativ klein. Der Kern besteht aus einer belebten Hauptstrasse, wo sich wenige Geschäfte und ein paar Restaurants befinden. Der Wettkampffplatz lag sehr schön hinter dem Dorfkern am kleinen Fluss Rio Navelgas.

Der erste Eindruck der Anlage hat uns schon in freudige Erwartung versetzt! Alles war grosszügig und übersichtlich angeordnet und optisch mit vielen Details verschönert. Sogar an Blumendekorationen haben die Organisatoren gedacht. Unsere WM-Arena von Willisau wurde offensichtlich als gute Vorlage empfunden und erfolgreich ins "Spanische" umgesetzt.

Trotz des gut gelegenen Zeltplatzes entschlossen wir uns, den langen Weg von Luarca nach Navelgas jeden Tag auf uns zu nehmen und dafür vom Komfort und vor allem von der Nachtruhe eines „normalen“ Campingplatzes zu profitieren.

Nach der Anmeldung und dem Erkunden der Ortschaft machten wir uns also wieder auf den Heimweg. Am Mittwoch-Nachmittag trafen sich dann (fast) alle Goldwäscher zur Eröffnungszeremonie. 12 Nationen nahmen daran teil und es war wie immer ein farbenfroher Anlass.

Am Donnerstag hiess es dann Start zu den ersten Ausscheidungen. Die Schweizer Delegation war inzwischen durch Beatrice Rouge, Peter Pfander und John Meekel, auf 10 angewachsen.

Wie bei allen Meisterschaften spielte auch an der EM das Glück eine gewisse Rolle. So waren dann einige Teilnehmer hoch erfreut, die ersten Runden erfolgreich überstanden zu haben. Jene die vom Glück nicht sehr berücksichtigt wurden, liessen sich die gute Laune nicht verderben und machten sich auf den Weg, eine gute Gold-Stelle im Rio Navelgas zu finden. Die Funde einiger Kollegen in der Umgebung machten einem doch sehr gluschtig! Auch wir konnten es nicht lassen und versuchten an einem wettkampffreien Nachmittag unser Glück. Die Goldsuche in diesem Bach erfordert zwar einiges an Technik und Kraft, aber die wenigen schönen Funde freuten uns doch sehr. Mit einer besseren Ausrüstung und etwas mehr Zeit wäre da vermutlich noch Einiges zu machen.

Da die Wettkampf-Teilnehmerzahl weniger gross war als erwartet, blieb in den Pausen genug Zeit die diversen Marktstände zu besuchen oder einen gemütlichen Spaziergang ins Dorf zu unternehmen. Die Zeit verging aber trotzdem schnell und schon bald hiess es antreten zu den Finalrunden. Von den Schweizern waren dabei: bei den Herren: Werner Marti und Peter Pfander, bei den Damen Marlise Lüdi und Beatrice Rouge, bei den Veteranen René Megert, John Meekel, Peter Pfander und Beatrice, bei den Junioren Felix Lüdi. Die Stimmung auf dem Platz war sehr gut und der Anlass wurde auch von vielen Einheimischen rege besucht.

Das Daumendrücken hat dann wenigstens einem Goldwäscher aus unserem Team genützt! Bei der anschliessenden Rangverkündigung ging es richtig feierlich zu und her. Der Anlass wurde musikalisch (u.a. mit Dudelsack) begleitet. Felix war diesmal der Glückliche und durfte als einziger Schweizer eine Medaille in der Kategorie Junioren entgegennehmen. Herzliche Gratulation!

Die EM beendeten wir Schweizer mit einem (trotz Verständigungsschwierigkeiten) sehr guten, gemeinsamen Nachtessen in Navelgas. Am Montag Morgen gab es ein kurzes Abschiednehmen von Werner und Hedi (die ihre Ferien in Westfrankreich verlängerten) und von Lüdīs war bald nichts mehr zu sehen --- die Blütti-Sehnsucht war offenbar zu gross um die Ferien gemütlich zu beenden.

So tuckerten wir denn alleine und ohne Hast Richtung Heimat, wo wir am Mittwoch ankamen. Die Reise ins nördliche Spanien hat uns viele schöne und erlebnisreiche Momente gebracht. Die weite Reise (4000 km) hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Ranglisten der Europameisterschaften 2005

Europameisterschaften 2005: Rangliste Herren

Nº	Name	Country	Real time	Gold	Dif.	Penalize	Total time
1	Steffen Preuss	Germany	2,52	9	0	0	2,52
2	Trerotola Domenico	Italy	2,53	9	0	0	2,53
3	Valter Pizzoglio	Italy	4,12	9	0	0	4,12
4	Carlos Sanfiz Pérez	Spain	5,02	9	0	0	5,02
5	Luigi Conti	Italy	5,09	9	0	0	5,09
6	Claude Guyon	France	6,05	9	0	0	6,05
7	Martin Wolf	Germany	2,45	8	1	5	7,45
8	Joseph Mashaka	South Africa	2,46	8	1	5	7,46
9	Enrique Sanfiz Fernández	Spain	2,56	8	1	5	7,56
10	Hans Stuetzinger	Germany	3,02	8	1	5	8,02
11	Valerio Pizzoglio	Italy	3,32	8	1	5	8,32
12	Armand Pascolini	Italy	3,33	8	1	5	8,33
13	Mick Gossage	United Kingdom	3,54	8	1	5	8,54
14	Ismael Sanfiz Fernández	Spain	3,57	8	1	5	8,57
15	Thierry Lesencaal	France	4,09	8	1	5	9,09
16	Ruurd Van Wijhe	Holand	4,18	8	1	5	9,18
17	Patrick Grange	France	5,16	8	1	5	10,16
18	Odd-Bertil Olsen	Sweden	7,55	8	1	5	12,55
19	Werner Marti	Swiss	3,23	7	2	10	13,23
20	Jean Noël Bonnaire	France	3,40	7	2	10	13,40
21	Peter Dallas	United Kingdom	3,47	7	2	10	13,47
22	Peter Pfander	Swiss	3,52	7	2	10	13,52
23	Rocco Bodrato	Italy	4,03	7	2	10	14,03
24	Arturo Ramella Bagneri	Italy	4,12	7	2	10	14,12
25	Sanjay Singh	South Africa	5,12	7	2	10	15,12
26	Stephan Lauxen	Holand	6,06	7	2	10	16,06
27	Vittorio Mauri	Italy	3,57	6	3	15	18,57
28	Job Spijker	Holand	4,09	5	4	20	24,09
29	Luca Pascualini	Italy	4,20	4	5	25	29,20
30	Williams Fenini	Italy	5,48	4	5	25	30,48

Europameisterschaften 2005: Rangliste Damen

Nº	Name	Country	Real time	Gold	Dif.	Penalize	Total time
1	Barbara Copley	United Kingdom	4,48	12	0	0	4 48
2	Silvia Cristobal García	Spain	6,04	12	0	0	6,04
3	Giuseppina Gaudino	Italy	6,46	12	0	0	6,46
4	Marije Meijering	Holand	4,19	11	1	5	9,19
5	Silvia Queipo Abad	Spain	4,24	11	1	5	9,24
6	Marie Bastová	Czech Republic	4,32	11	1	5	9,32
7	Feli Merás Mayo	Spain	5,30	11	1	5	10,30
8	Rosa Angela Milanesi	Italy	6,34	11	1	5	11,34
9	Ana Durante Macías	Spain	7,07	11	1	5	12,07
10	Carmen Goodwin	South Africa	2,57	10	2	10	12,57
11	María Raquel Pérez Granados	Spain	9,03	11	1	5	14,03
12	Marlise Luedi	Swiss	4,16	10	2	10	14,16
13	Veronica Stedra	Czech Republic	4,42	10	2	10	14,42
14	Birgit Stuetzinger	Germany	5,00	10	2	10	15,00
15	Birgit Olsen	Sweden	5,49	10	2	10	15,49
16	Beatrice Rouge	Swiss	5,58	10	2	10	15,58
17	Carmen Preuss	Germany	2,59	9	3	15	17,59
18	Cécile Thibaud	France	4,04	9	3	15	19,04
19	Lorna Barker	United Kingdom	4,38	9	3	15	19,38
20	Christene Rowe	South Africa	4,41	9	3	15	19,41
21	Enmanuelle Bonnaire	France	5,54	9	3	15	20,54

22	Cornelisse Gonneke	Holand	6,12	9	3	15	21,12
23	Edmonde Guillet	France	6,28	9	3	15	21,28
24	Yvonne Dallas	United Kingdom	6,58	9	3	15	21,58
25	Sendra Mthuke	South Africa	3,12	8	4	2	23,12
26	Marta Herreros Díaz-Maroto	Spain	4,51	8	4	20	24,51
27	Cristina Queipo Abad	Spain	2,52	7	5	25	27,52
28	Sylvie Sechaud	France	3,50	5	7	35	38,50
29	Christine Guyon	France	5,51	3	9	45	50,51
30	Almudena García Marsá	Spain	-	-	-	-	-

Europameisterschaften 2005: Junioren

N°	Name	Country	Real time	Gold	Dif.	Penalize	Total time
1	Sergio Alcaraz Martín	Spain	6,14	9	0	0	6,14
2	Borja Iglesias Rodríguez	Spain	8,59	9	0	0	8,59
3	Felix Luedi	Swiss	5,55	8	1	5	10,55

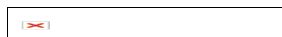
Weitere [Resultate der EM 2005](#)

[Zum Seitenanfang](#)

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

Copyright © 2006 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 01-Jan-2006 by





Les championnats européens d'orpaillage 2005

de Béatrice Rouge
Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 2006](#)

Navelgas, un tout petit village au fin fond des Asturies dans une région verdoyante d' Espagne, c'est donné les moyens d'organiser le championnat européen d'orpaillage, chapeauté par la municipalité de Tineo, la capitale du chef lieu, du 25 au 31 juillet 2005.

Parmi les 300 participants, neuf suisses ont également pris le chemin et les routes à la découverte du pays et de ses sites touristiques et antiques. Les asturies sont connue depuis l'antiquité par ses mines d'or. Les romains, en conquérant les ont exploitées avec des techniques d'extraction révolutionnaire. Les mines de Las Medulas nous laissent en exemple un site magnifique (voir gazette des chercheurs d'or Nr 2/2005 pages 14 ff).

Un coup d'œil sur le site du concours nous apprend que les bassins doivent être installés en dehors de tout cours d'eau. En mesures réglementaires ils sont posés sur un terrain vierge. Des estrades pour recevoir les encouragements des spectateurs. Les drapeaux sur leur mat. On se dirait aux jeux olympique ! Le défilé à travers les rues du village devant toute la population témoignent de la diversité des pays engagés. Les Africains du Sud, invités à faire de la promotion pour le championnat du monde (17 au 25 sept.2005) sont là avec leurs costumes et leurs danses tribales. Les Espagnoles qui ferment la marche, sont accompagnés par le son de la gaïta.

La gaïta est à l'honneur dans les ensembles de musique celte qui concourent toute la nuit sur le terrain aménagé au dessus de Navelgas. Une deuxième manifestation d'importance est le mariage de vaqueros dans le village voisin. Une vraie attraction touristique qui attire de nombreux cars chaque année aux mêmes dates que le championnat d'orpaillage.

Les bus ont conduit les orpailleurs en excursion sur les ruines d'anciennes monastères, sur les routes de St. Jacques de Compostelles et vers les anciennes mines d'or romaines, à 3 h de Navelgas.

Le musée d'or de Navelgas est en bonne voie d'achèvement. Installé dans une maison traditionnelle rénovée du village, il propose des techniques de présentation digne des meilleurs musées.

Au championnat, les italiens ont raflé toutes les médailles, ou presque, Ils entraînent d'une façon intensive chez eux, dans le seul but de gagner, Médaille ou pas, chacun est reparti avec des souvenirs plein la tête, Quelques sont restés encore quelques jours pour explorer la rivière orifère, et ceux qui ont le courage d'aller n'ont pas été déçu ! On ne s'ennuie pas à Navelgas.

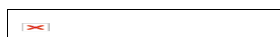
L'accueil était absolument charmant et l'organisation efficace. Et les voilà qui songent au championnat du monde !

[Zum Seitenanfang](#)

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

Copyright © 2006 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 01-Jan-2006 by





SGV-Herbstaustausflug ins Urnerland vom 16. Oktober 05

Von Fritz Grundbacher
Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 2006



Eigentlich war geplant, die diesjährige Herbstexkursion hinter den Jurahöhen im Baselbiet durchzuführen. Von dritter Seite wurde aber befürchtet, wir könnten den Fischern bei den dort wenigen goldführenden Bächen in die Quere kommen. Wir disponierten also um, luden kurzum ins Zentralmassiv ein und bereuten es aus drei Gründen nicht: Erstens haben wir etwas Gold aufgespürt, zweitens trafen wir weder auf Hochwildjäger noch

Fischer und drittens schenkte uns Petrus einen spätsommerlichen Traumtag. Glück mal drei also wenn ich bedenke, mit welchem Mut wir den Anlass in so später Jahreszeit auf 1600 m Höhe ansetzten.

Nach sternenklarer Nacht ist es äusserst frisch um 0900 Uhr auf dem Bahnhofplatz Andermatt, wo uns Expeditionsleiter Werner Lüthi mit Gattin Christine erwartet. 15 Leute aus dem Bernischen, Solothurnischen sowie Alois der Zürcher und 2 deutsche Kollegen sind vor Ort. Drei Einzugsgebiete stehen zur Auswahl: Furkareuss, Gotthardreuss oder Oberalpreuss. Schnell ist ausgemacht, dass wir uns, angestachelt durch den von Victor Jans im Buch „Gold in der Schweiz“ publizierte Artikel für die Unter- und Oberalpreuss entscheiden. Die Bewilligung zum Befahren der privaten Güterstrasse, die etwas oberhalb Andermatt von der Hauptstrasse ins Unteralptal abzweigt, beschaffen wir uns für 12 Fr. im Hotel 3-Könige.

Mit zwei Autos fahren wir zu fünft als Gruppenthälfte ins noch grüne Tälchen bis zu den Alpweiden und Stallungen von Rohr, wo wir vom Strässchen aus im Bachbett anstehenden Bedrock ausmachen und verheissungsvolle Schieferplatten am Uferrand ausspähen. Abladen und los heisst die Devise. Die Sonne überragt mittlerweile den Grat des sich vor uns auftürmenden Gemsstocks. Sie steht also auch goldrichtig, so dass wir hemdsärmelig arbeiten können und das gesuchte Edelmetall in unseren ausgelegten Schleusen auf alle Fälle von blosserem Auge ausmachen müssten. So ist es auch und trotzdem kommt noch nicht so richtig Freude auf bis Mittag, denn trotz allen angewendeten Tricks können wir dem Bach nur wenige und kleine Flitterchen entlocken.

Die andere Gruppenthälfte wählt den flussabwärts liegenden, von Victor im Buch ungefähr beschriebenen Ort. Offensichtlich sind auch sie mit dem Nachweis noch nicht überglücklich.

Gemeinsam, aber inzwischen zahlenmässig reduziert (zu kalte Füsse!) halten wir erst Mittagsrast. Wir verzehren an sonnigem Platz den Restinhalt unserer Rucksäcke, nicht ohne an jene zu denken, die momentan im nebelverhangenen Unterland sitzen geblieben sind. Wir geniessen dabei eine herrliche Rundschau auf die erst vor kurzem schneeeverzuckerten Bergspitzen oder auf die standfesten aperen Gotthardfelsen und schauen hin- und wieder zur Oberalp hinauf und folgen den surrenden Zahnradern einer knallroten FOB - Komposition, die gemächlich ihre Kehrschlaufen über die Hänge zum Pass zieht.

Für die verbleibenden knapp drei Stunden fahren wir zurück nach Andermatt und besetzen eine „todsichere“ Stelle 100 m oberhalb der Brücke neben dem Tennisplatz. Ein nicht zu übersehender Placer an einer Innenkurve der Reuss. Aber oha lätz, hier liegt der Bedrock metertief, also bleibt uns keine andere Wahl, als auf gut Glück zu buddeln. Beginne ich hinter dem grossen Block oder wo sonst, that's the Question? Werner versucht es hinter dem anstehenden Felsbrocken. Ich entscheide mich, mitten im Kiesbett zu beginnen. Es hätte mich ja überrascht, wenn nicht auch ich zwanzig Zentimeter tiefer ebenfalls auf Granit beisse. Also dann halt so gut es geht darum herum weitergraben, den anderen geht es ja auch nicht besser. In knietiefem Wasser wird das Material langsam interessanter, Munitionsrückstände finden sich in der Schaufel und langsam fällt das Resultat meiner Bemühungen etwas ansehnlicher als vormittags aus. Ich erhasche zwar auch jetzt keine Unmengen Edelmetall, was übrigens alle anderen auch mit mir teilen, aber was schliesslich in der Waschpfanne liegen bleibt, ist doch sehenswert. Unbeachtet der „Grösse“ eines einzelnen Belegstückes handelt es sich allesamt um gerundetes, granuliertes Gold, so dass das Auswaschen aus dem Schwermineralsatz grösste Vorsicht erheischt. Wenige Mininugget bis 2mm sind auch darunter. Zuhause stelle ich unter dem Binokular fest, dass einzelne Exponate mit Silber vergesellschaftet sind.

Wir haben vereinbart, uns um halb vier Uhr im Sternen zum Fazit zu treffen. Alle noch Anwesenden sind sich einig, dass sich die Anreise lohnte, schon nur um auch etwas Urnergold der Sammlung anzufügen. Alois hat es dabei so gut gefallen, dass er uns spontan eine Runde spendiert aus Anlass seines fast runden Geburtstags, den er gestern feierte. Wir gratulieren und überreden ihn, er solle die Goldwäscherei auch in einem Jahr – wie er selber meint - noch nicht „an den Nagel hängen“. Auf verschiedenen Routen treten wir den Heinweg an, meine Heimfahrt endet vorerst mal im Autostau am Thunersee.

Danke allen, die gekommen sind und insbesondere Werner Lüthi für die Ausschreibung und Organisation.

[Fotoalbum der Herbstexkursion ins Urnerland](#)

[Zum Seitenanfang](#)

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

Copyright © 2006 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 01-Jan-2006 by





Excursion automnale de la SGV en pays uranais le 16 octobre 05

Schweizerische Goldwäschervereinigung
 Association Suisse des Chercheurs d'or
 Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
 Swiss Goldprospectors' Association

Fritz Grundbacher (traduction Adrien Steiger)
 Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 2006](#)

Contrairement à ce qui avait été initialement prévu, l'excursion automnale n'a pas eu lieu dans la région bâloise, mais dans le massif du Gothard, entreprise relativement risquée à cette saison à 1600m. Néanmoins, personne ne s'en est vraiment plaint, étant donné que chacun a pu trouver de l'or, sous un soleil radieux, dans une région magnifique.

Gare d'Andermatt 09h00 : Werner Lüthi, organisateur et Christine son épouse accueillirent les 15 participants suisses ainsi que 2 collègues venus d'Allemagne. L'Oberlalpreeuss étant mentionnée dans le livre « Gold in der Schweiz » de V. Jans est choisie au détriment de la Furkareuss et de la Gotthardreuss. Il ne restait plus qu'à payer à l'hôtel « 3-Könige » un émoulement de 12.- pour pouvoir emprunter la route privée menant à la vallée de l'Unteralp.

Nous avons rejoint le lieu-dit „Rohr“, depuis lequel nous nous sommes dirigés vers le bedrock de la rivière et y avons inspecté des plaques d'ardoises prometteuses. Malgré les conditions très agréables (travail en manches courtes), et malgré toutes les ruses possibles, les résultats de la matinée sont restés bien maigres. L'autre moitié du groupe qui s'était positionnée un aval, lieu que Victor semblait décrire dans son livre, ne semblait pas avoir récolté beaucoup plus que nous. La pause de midi a permis de se réchauffer les pieds et d'admirer le panorama imposant.

Pour les 3 dernières heures, nous sommes redescendus à Andermatt et nous sommes arrêtés environ 100m au-dessus du pont, à la hauteur du tennis. Il s'agissait d'un placer on ne peut plus prometteur à l'intérieur d'un méandre. Malheureusement, le bedrock se trouvait à plusieurs mètres de profondeur, il ne restait plus qu'à se fier à sa bonne étoile. Chacun d'entre nous a finalement trouvé de l'or, mais en petite quantité. Il s'agit principalement d'or de forme arrondie, rendant la séparation des minéraux lourds particulièrement périlleuse. De petits nuggets jusqu'à 2mm ont également été trouvés. Au binoculaire, j'ai pu observer que certains grains étaient intimement mêlés avec de l'argent.

Autour d'un apéritif au „Sternen“, chacun a admis que l'excursion avait valu la peine, puis nous nous sommes séparés, ramenant à la maison un peu d'or uranais pour la collection.

Un grand merci à tous les participants, et en particulier à Werner Lüthi pour l'organisation.

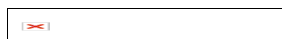
[Fotoalbum der Herbstexkursion ins Urnerland](#)

[Zum Seitenanfang](#)

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

Copyright © 2006 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 01-Jan-2006 by





Die österreichischen Meisterschaften 2005 in Pusterwald

Schweizerische Goldwäschervereinigung
Association Suisse des Chercheurs d'or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

Von Rosmarie Forlin
Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 2006](#)



Vom 27. bis 29. Mai 2005 fanden in Pusterwald (Steiermark) die österreichischen Meisterschaften im Goldwaschen statt. Es waren gegen 90 Teilnehmer da. In jeder der Profi-Runde (Herren/Damen gemischt) kriegte man zwei Eimer Kiesgemisch. Die eine Portion musste mit der Original Steiner-Pfanne ausgewaschen werden (traditionelles Modell). Für die zweite Portion war die Pfannenwahl frei.

Die Schweiz war mit acht Goldwäscher/Innen vertreten. Das Resultat war leider nicht wie erwartet. Österreichischer Meister wurde Urban Heimo aus Graz (A) und die österreichische Meisterin heisst Ilse Baron (A). Peter Grubenmann als bester Schweizer landete auf Platz 6. Dafür war das Dabei-sein um so schöner. Das Wetter war uns sehr gut gelaunt - genau so wie das Goldwäscherpaar Antonio und („Goldwaschtunte“) Petra auf unserem Bild.

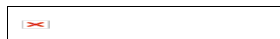
[Ranglisten der österreichischen Meisterschaften](#)

[Zum Seitenanfang](#)

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

Copyright © 2006 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 01-Jan-2006 by





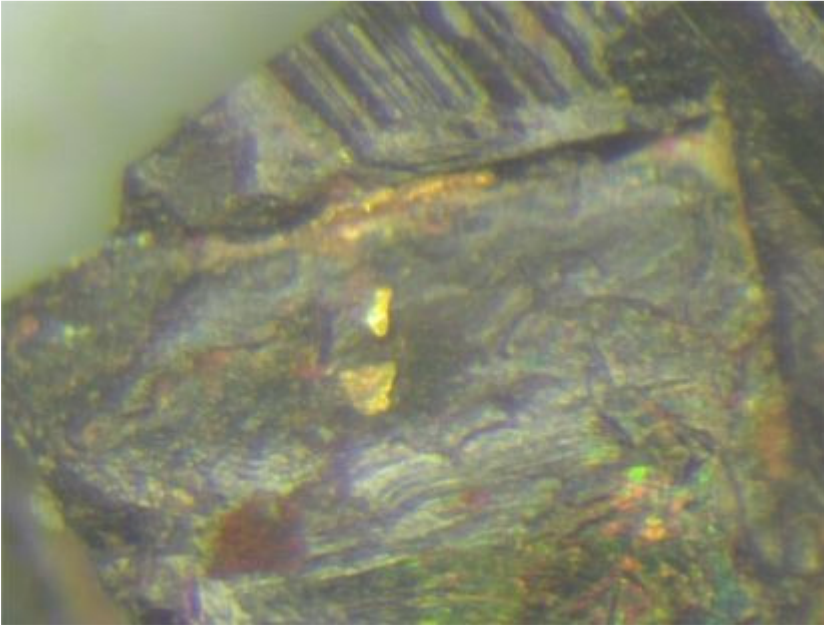
Gold vom Tête des Econduit, Mont Chemin (VS) – Eine Nachlese

Schweizerische Goldwäschervereinigung
 Association Suisse des Chercheurs d'Or
 Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
 Swiss Goldprospectors' Association

Von Fritz Grundbacher
 Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

<http://www.goldwaschen.ch>

Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 2006



In Heft Nr. 1/2005 hat uns Rosmarie Forlin über die Herbstexkursion 2004 berichtet. Nicht erwähnt werden konnte, was die Ergebnisse unserer Erkundung betrifft. Zur Erinnerung: Alfred Frey stand uns als Sachverständiger bei. Wir durchstöberten die Halde einer arg strapazierten Kluft, beklopften Gesteinsbrocken und entdeckten im Skarn (Durchläufer) als augenfälliges Mineral schöne Bleiglanzkristalle (Galenit). Um Gold zu finden nahmen wir Klufferde mit. Diese sollten wir sorgfältig auswaschen, den Rückstand (Mineralien) trocknen

und unter der Lupe oder dem Binokular eine Prise um die andere untersuchen. Insbesondere sollten wir die Pyrite genau untersuchen, empfahl uns der Experte!!!

Nun, einzig Ernst Rupp teilte mit, dass er 3 sehr kleine Göldchen, das grösste ca. $\frac{3}{4}$ mm lang und schmal, fand, welche er auf einem schwarzen Tellerchen von blossem Auge erkennen konnte. Darüber hinaus sind ihm die vielen Fluorit- und Bergkriställchen besonders aufgefallen. Mir erging es gleich, im Pfannenboden blinkten 7 Göldchen auf, aus dem Konzentrat separierte ich insbesondere auch die Pyrite. Sonst aber keine Spur von Gold auf Pyrit.

Also machte ich mich mit meinen „Schmuckstücken“ auf zum Experten. Der sah sich diese unter dem Binokular kurz an, stocherte behutsam darin, schmunzelte und meinte: „Da sind jedenfalls zwei Pyrite, auf denen Gold sichtbar ist“. Tatsächlich, das Gold ist auf einem kubischen Pyritkristall (siehe CD-Abbildung von Alfred Frey) gleich dreifach erkennbar, auf dem Zweiten etwa 0,5 mm gross als flaches Plättchen. In beiden Fällen scheinbar eingelagert auf Bruchflächen. Freude herrscht! Zuhause untersuche ich –inzwischen erlernt- die restlichen Pyrite. Ich entdecke ein drittes Goldaggregat. Ein Korn, auf der Aussenfläche eines intakten Pyritkristalls. Womit die Exkursion für mich jedenfalls lohnend war.

Übrigens: Als Ausläufer des Mont Blanc-Massives, gilt der markante, flache Bergrücken östlich von Martigny, zwischen Rhonetal und Val de Bagnes gelegen, in Insiderkreisen als wichtige Fundstelle im schweizerischen Alpenraum. Nicht weniger als 158 Mineralienarten zählt Stefan Ansermet in seinem Buch auf, auch Berggold.

Folgende Literatur befasst sich mit dem Mont Chemin:

- „Mines et Minéraux du Valais“, Le Mont Chemin, Stefan Ansermet, Edition 2001, ISBN 2-940145-28-8 (302 Seiten, franz.)

- « Minaria Helvetica », Mont Chemin, Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für Historischen Bergbau, Heft 18b/1998 (franz. mit deutscher Zusammenfassung)
- „Les Minéraux des Skarnes du Mont Chemin“, Schweizer Strahler, Vol 12, Nr 3 August 2000 (d/f)
- «Gold vom Mont Chemin » Goldwäscherzytig SGV Nr 4/2002 (Bericht von Alfred Frey).

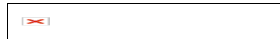
Und wer den Ausflug verpasst hat, kann diesen auch im Alleingang nachholen. Informationen entlang des gut markierten „Sentier des mines - Minenweg“ sind an allen interessanten Stellen nachzulesen und als Kartenmaterial dient Blatt Nr. 1325, 1:25'000 Sembrancher.

[Zum Seitenanfang](#)

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

Copyright © 2006 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 01-Jan-2006 by





L'or du Mont Chemin (VS) - complément d'informations

Fritz Grundbacher (traduction Adrien Steiger)
Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

**Schweizerische
Goldwäschervereinigung**
Association Suisse des Chercheurs d'or
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

[Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 2006](#)

Dans le bulletin 1/2005, l'excursion de l'automne 2004 avait été narrée par Rosemarie Forlin. Néanmoins le résultat de nos explorations n'avait pas encore pu être rapporté. Pour rappel, Alfred Frey nous avait servi d'expert lors de cette excursion. Nous avons fouillé au pied d'une faille constituée de roche très solide, puis cassé de la caillasse à coup de marteaux, pour finalement trouver en passant de beaux cristaux de galénite dans un skarne. Nous avons emporté de la terre de la faille dans le but d'y découvrir de l'or. Celle-ci allait être lavée avec précaution, puis le dépôt (minéraux) serait séché, puis finalement, pincée après pincée, il serait observé à la loupe ou au binoculaire. L'expert nous avait conseillé d'observer particulièrement attentivement la pyrite !!!

Jusque à présent, seul Ernst Rupp informa de la découverte de 3 toutes petites paillettes, la plus grosse de forme oblongue d'environ $\frac{3}{4}$ mm. Cette découverte pouvait s'observer à l'œil nu sur une coupelle noire. De plus, il avait remarqué plusieurs cristaux de roche ainsi que de fluorite. De même pour moi : 7 paillettes d'or ont apparu au fond de mon pan. J'ai également pu séparer du concentrat principalement de la pyrite, mais aucune trace d'or sur celle-ci.

Par la suite, je suis allé voir l'expert avec mes „pierreries“. Il les a rapidement observé au binoculaire, les a remué avec précaution puis a sourit d'un air entendu étant d'avis que « dans tous les cas, de l'or pouvait être observé sur deux pyrites au minimum ». Effectivement, il était même possible de distinguer de l'or à trois endroits sur un des cristaux cubiques de pyrite (voir la figure sur le CD d'Alfred Frey). Sur le deuxième cristal, l'or se présentait sous forme d'un petit disque plat de 0,5 mm. Dans les deux cas, il semblerait que l'or se soit déposé le long de surfaces de rupture. Quel plaisir ! De retour à la maison, tel qu'appris entre-temps, j'ai examiné le reste de pyrite et y ai découvert un troisième agrégat aurifère : une paillette qui se situait sur la surface d'un cristal de pyrite intact. Ainsi, quant à moi, cette excursion aura vraiment valu la peine.

De plus il faut mentionner l'imposante crête plate se trouvant entre le Val de Bagnes et la vallée du Rhône à l'Ouest de Martigny, contrefort du massif du Mont-Blanc. Celle-ci est considérée par les « Insiders » comme un important site de trouvailles minéralogiques des Alpes helvétiques. Pas moins de 158 sortes de minéraux (dont de l'or) a relevé Stéphane Ansermet dans son livre.

La bibliographie suivante peut être consultée en relation avec le Mont Chemin :

- „Mines et Minéraux du Valais“, Le Mont Chemin, Stefan Ansermet, Edition 2001, ISBN 2-940145-28-8 (302 pages)
- « Minaria Helvetica », Mont Chemin, Bulletin de la Société Suisse d'Histoire des Mines, Vol 18b/1998
- „Les Minéraux des Skarnes du Mont Chemin“, Le Cristallier Suisse, Vol 12, Nr 3 Août 2000
- «Gold vom Mont Chemin » Gazette des Chercheurs d'Or, Nr 4/2002 (Exposé d' Alfred Frey).

Celui qui aurait raté cette excursion, peut sans autre la rattraper seul. Des informations pertinentes sont présentées aux endroits intéressants le long du « Sentier des mines – Minenweg » qui est d'ailleurs bien balisé. La carte géographique n°1325 Sembrancher au 1 : 25'000 couvre la zone.

[Zum Seitenanfang](#)

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 1/2006

Copyright © 2006 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 01-Jan-2006 by

